

Wir erhöhen die Aktivität der Parteimitglieder in den Gewerkschaftsgruppen

Die Delegiertenkonferenz der Betriebsparteiorganisation des VEB Elektromotorenwerk Wernigerode hatte beschlossen, alle Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß der Produktionsplan in diesem Jahr mit 3,5 Prozent übererfüllt wird. Darüber hinaus stellte sie der Belegschaft die Aufgabe, bis zum 30. Juni 1958 einen überplanmäßigen Gewinn von 250 000 DM zu erreichen, der bis zum Jahresende auf 400 000 DM ansteigen soll.

Unsere Parteigruppen sorgten in der Gewerkschaftsorganisation dafür, daß die Kolleginnen und Kollegen mit dem Beschluß der Delegiertenkonferenz vertraut gemacht wurden. Mit seiner Verwirklichung trägt unsere Belegschaft bei, das Aktionsprogramm der Industriezweige Maschinenbau und Metallurgie zu Ehren des V. Parteitags zu erfüllen. Dieses Programm dient der vorbildlichen Lösung der in diesem Jahr vor uns stehenden staatlichen Aufgaben und soll einen reibungslosen Beginn des neuen Planjahres sichern.

Anfang des Jahres 1958 wurde mit der Produktion des Einheitsmotors begonnen. Bereits nach dem ersten Quartal 1958 zeigte es sich, daß die sich aus dieser Spezialisierung der Produktion ergebenden Schwierigkeiten umfangreicher waren, als die Leitung der Betriebsparteiorganisation vorher angenommen hatte. Das Leistungsvermögen der Fertigungsbereiche erwies sich als ungenügend, weil sich die Stückzahl der Erzeugnisse und somit die der einzelnen Bauelemente wesentlich erhöht hatte. Wo lagen die Ursachen? Die Werkleitung hatte versäumt, die genaue Kapazität der einzelnen Produktionsbereiche zu ermitteln. Infolgedessen hatte sie auch nicht die Engpässe im Produktionsprozeß rechtzeitig erkannt und nicht dafür gesorgt, daß das zu geringe Leistungsvermögen durch zwischenbetriebliche Kooperationsbeziehungen ausgeglichen wurde. Die Abteilung Technologie und das Konstruktionsbüro hatten die Produktion des Einheitsmotors ebenfalls völlig ungenügend vorbereitet.

Auch in der Parteiarbeit gab es Versäumnisse. Die Leitung der Betriebsparteiorganisation hatte sich bei der Anwendung der Parteikontrolle nur auf die Aussprachen mit dem Werkleitungskollektiv gestützt. Die wichtigen Erfahrungen, die in der Zusammenarbeit zwischen Partei- und Gewerkschaftsgruppen gesammelt wurden, die Vorschläge und Hinweise, die sich aus den Arbeiteraussprachen ergaben, waren in der Vergangenheit nur ungenügend beachtet worden.

Wir haben das geändert und einen Teil der Schwierigkeiten überwunden. Aber wir wissen auch, daß es uns im dritten Quartal noch einige Anstrengungen kosten wird, um alle Folgen der genannten Fehler zu beseitigen. Wir werden es schaffen, wenn alle Parteimitglieder noch besser in den Gewerkschaftsgruppen arbeiten. Daß die übergroße Mehrheit der Belegschaft den Willen hat, den Beschluß der Delegiertenkonferenz zu verwirklichen, beweist die Tatsache, daß wir bis zum 30. Juni einen reichlich fünfzügigen Planvorsprung erreicht und 1,9 Prozent zusätzliche Massenbedarfsgüter mehr erzeugt hatten, als im Betriebskollektivvertrag festgelegt worden war. Es wäre jedoch verkehrt anzunehmen, es sei alles glatt gegangen. Welche Lehren haben wir aus diesem Kampf gezogen?

Parteigruppen — das alles belebende Element

Die Leitung der BPO hatte erkannt, daß es nicht genügt, nur die Berichte der Werkleitung entgegenzunehmen. Sie verschafft sich jetzt mit Hilfe der